



Rückblick Sanierungsverfahren St.Pauli-Nord S3 Karolinenviertel (1988 – 2012)

Ablauf der Veranstaltung

Moderation: Rüdiger Kuehn, sme e.V.

1. Begrüßung

Andy Grote, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte

2. Bilanz

steg Hamburg mbH

3. Bewertung + Ausblick

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Bezirksamt Altona

4. Fragen + Anregungen

Moderation: Rüdiger Kuehn, sme e.V.

5. Gemeinsamer Ausklang

Ende: 21.30



1. Begrüßung

Begrüßung zur Abschlussveranstaltung

Sanierungsverfahren St.Pauli-Nord S3 Karolinenviertel (1988-2012)

Andy Grote,
Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte



1.1 Begrüßung: Ausgangslage

- Richtungsentscheidung Hamburger Senat vom 08. Juli 1980 zur Stadtteilentwicklung im Umkreis der Hamburg-Messe und im Karolinenviertel definiert die Entwicklung für das Karolinenviertel von heute
- Vorherige Planungen, die einen Abbruch des Viertels zum Ziel hatten, sind somit obsolet, haben allerdings erhebliche Spuren hinterlassen
- Folgerichtig entscheidet der Senat 1981 die Einleitung Vorbereitender Untersuchungen



Das Sanierungsgebiet Karolinenviertel hat insgesamt eine Gebietsgröße von ca. 31,1 ha (22,1 ha Teilgebiet Bezirk Mitte + 9,0 ha Teilgebiet Bezirk Altona) und insgesamt ca. 6660 Einwohner.

1.1 Begrüßung: Chronik

- 1980-1986: Vorbereitende Untersuchungen
(AG Karolinenviertel : SAGA + Gibbins und Partner)
- April 1988: Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes
St. Pauli-Nord S3, Karolinenviertel (Senatsdrucksache)
- April 1990: Beauftragung der steg als Sanierungsträgerin
- Juli 1990: Übergabe des Treuhandvermögens an die steg
- Juli 2006: Wechsel Zuständigkeit Städtebauliche Sanierung
innerhalb der FHH von der BSU an die Bezirke
- März 2008: Zuordnung westl. Teilgebiet zum Bezirk Altona
Bildung des Stadtteils Sternschanze
- 31.12.2013: Aufhebung des Sanierungsverfahrens

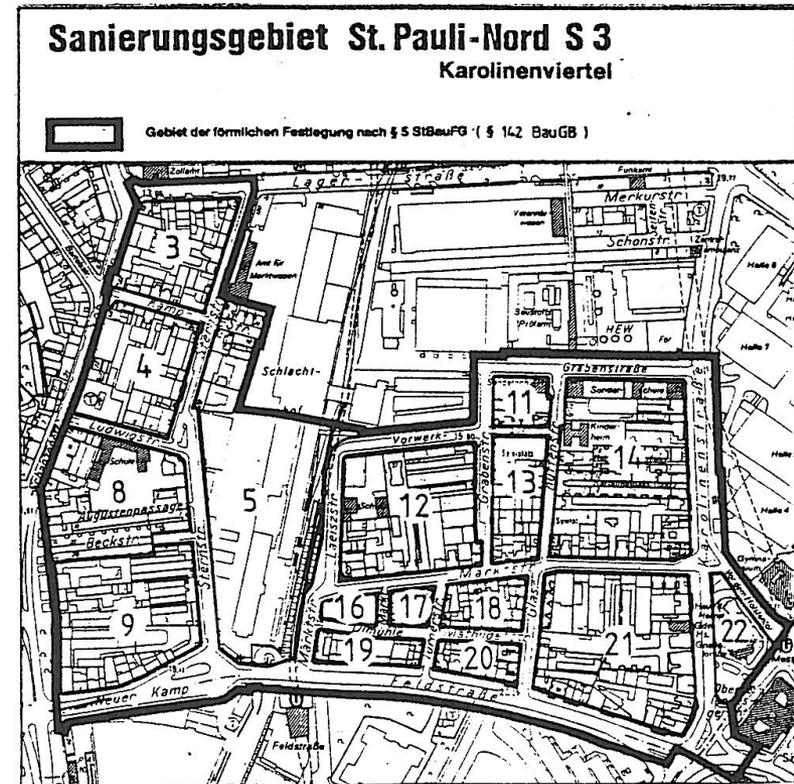
2. Bilanz

Bilanz

Sanierungsverfahren St.Pauli-Nord S3 Karolinenviertel (1988-2012)

steg Hamburg mbH

Martin Brinkmann,
Barbara Kayser,
Anke Weber



2. Bilanz: Gliederung

2.1 Einleitung

2.2 Gründe für die städtebauliche Sanierung

- Wohnen
- Gewerbe und Beschäftigung
- Soziale Infrastruktur
- Wohnumfeld und Ökologie
- Verkehr

2.3 Ziele + Maßnahmen im Sanierungsverfahren

- Wohnen
- Gewerbe und Beschäftigung
- Soziale Infrastruktur
- Wohnumfeld und Ökologie
- Verkehr

2.4 Beteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

2.1 Bilanz: Einleitung

Das **BauGB § 136 (2)** regelt Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen wie folgt :

Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen sind Maßnahmen, durch die ein Gebiet zur Behebung städtebaulicher Missstände wesentlich verbessert oder umgestaltet wird. Städtebauliche Missstände liegen vor, wenn

- das Gebiet nach seiner vorhandenen Bebauung oder nach seiner sonstigen Beschaffenheit den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse oder an die Sicherheit der in ihm wohnenden oder arbeitenden Menschen nicht entspricht oder
- das Gebiet in der Erfüllung der Aufgaben erheblich beeinträchtigt ist, die ihm nach seiner Lage und Funktion obliegen.



44. Auflage
2012

Beck-Texte im dtv

2.1 Bilanz: Einleitung

Rolle der Sanierungsträgerin im Verfahren

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft SAGA nahm zu Beginn des Verfahrens zunächst Teilaufgaben eines Sanierungsträgers wahr.

Ende 1989 wurde die städtische Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH (steg Hamburg) gegründet. Zum April 1990 wurde sie Sanierungsträgerin für das Sanierungsgebiet Karolinenviertel.

Zum Juli 1990 folgte die Übergabe eines Treuhandvermögens von ca. 1.000 sanierungsbedürftigen Wohnungen und Gewerbeeinheiten im Karolinenviertel von der Freien und Hansestadt Hamburg an die steg.

2.2 Gründe für die Sanierung: Überblick

Die **Gründe für die Sanierung** sind den Vorbereitenden Untersuchungen (Schlussbericht 1986) entnommen und werden im folgenden bezogen auf die verschiedenen **Handlungsfelder** illustriert:

- Wohnen
- Gewerbe und Beschäftigung
- Wohnumfeld und Ökologie
- Soziale Infrastruktur
- Verkehr

Stadterneuerung
in Hamburg

1/1984

St. Pauli-Nord
KAROLINENVIERTEL



Vorbereitende Untersuchungen nach § 4 Städtebauförderungsgesetz

☿ Hamburg

Arbeitsgruppe
Karolinenviertel

2.2 Gründe für die Sanierung: Wohnen

Hohe bauliche Dichte (schlechte Belichtung, Besonnung und Belüftung)

Erhebliche Lärm- und Geruchsimmissionen durch das Vieh- und Fleischzentrum und sonstige Betriebe

z.T. erschwerte Zugänglichkeit

64% der Wohnungen wiesen Mängel auf : *(Quelle: Befragung im Rahmen der VU)*
 45% der Wohnungen ohne Bad (oder Dusche) / 14% kein WC innerhalb der Wohnung / 56% der Wohnungen wurden durch Einzelöfen beheizt



2.2 Gründe für die Sanierung: Gewerbe und Beschäftigung

Fehlende Entwicklungsdynamik der Gewerbebestandorte im westlichen Teilgebiet

Veränderungen in der Branchenstruktur (Konkurrenz durch großen Verbrauchermarkt; zunehmende Ansiedlung von Trödel- und Second-Hand-Kleidungsläden)

Trennende Wirkung des ehemaligen Schlachthofgeländes



2.2 Gründe für die Sanierung: Soziale Infrastruktur

Mangelhafte Ausstattung mit sozialen Dienstleistungen und kulturellen Einrichtungen

versiegelter Schulhof Ludwigstraße



2.2 Gründe für die Sanierung: Wohnumfeld und Ökologie

Trennung des westlichen und östlichen Teils durch das Vieh- und Fleischzentrum (heute: FGH)

Keine größere zusammenhängende öffentliche Grünfläche

Fehlende Spielmöglichkeiten für Kinder



2.2 Gründe für die Sanierung: Wohnumfeld und Ökologie

Hoher Versiegelungsgrad von Freiflächen, die dem Wohnen zugeordnet sind

Schlechter Zustand und unzureichende Erreichbarkeit von öffentlichen und privaten Grünflächen



2.2 Gründe für die Sanierung: Verkehr

Ungünstige Verkehrssituation durch den belastenden Messe-, Schlachthof- und „Dom“-Verkehr

Unzureichendes Angebot an öffentlichen und privaten Stellplätzen



2.3 Ziele + Maßnahmen im Sanierungsverfahren: Überblick

Die allgemeinen **Ziele der Sanierung** sind der Senatsdrucksache zur förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes (26.04.1988) entnommen * und werden im folgenden bezogen auf die verschiedenen **Handlungsfelder** im Zusammenhang mit den daraus abgeleiteten **Maßnahmen** vorgestellt :

* Die Sanierungsziele sind nach 1988 vielfach konkretisiert worden: 1995 in Form einer Gesamtfortschreibung und darüberhinaus bis 2012 für Teilbereiche in 23 Teilfortschreibungen.

- Wohnen
- Gewerbe und Beschäftigung
- Wohnumfeld und Ökologie
- Soziale Infrastruktur
- Verkehr

2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Ziele

- den **Bestand an Gebäuden weitgehend zu bewahren**, um damit preisgünstigen, auch für Gruppen mit geringem Einkommen **bezahlbaren Wohnraum** und Gewerberaum am Markt zu halten und **Neubau** als Ersatzwohnraum in bestehenden Baulücken zu schaffen
- die **Wohnqualität** und die Qualität der Arbeitsplätze **zu erhöhen**, indem der Wohn- und Gewerbestandort angemessen weiterentwickelt wird, wobei vorhandene gegenseitige Störungen möglichst abgestellt werden sollen
- die Wohnbereiche im Karolinenviertel miteinander zu verknüpfen und die **Anbindung an die Wohngebiete im Westen** zu erreichen
- Erhalt und **behutsame Ergänzung des Stadtbildes** und Bewahren der gebietstypischen Bauformen

2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiele Projekte

Sternquadrant	Grabenstraße 6-8	Marktstraße 131	Ölmühle 9
Marktstraße 8/9	Karolinenstraße 2a	Marktstraße 107	
Mathildenstraße 9-13 (Wilde Mathilde e.V.)		LAMA	Turnerstraße 8
Bauwagen Vorwerkstraße		Marktstraße 102 (Verein Markthof e.V.)	
Karolinenstraße 4/5, 6, 5a		Sternstraße 5-15	Ölmühle 30
Karolinenstraße 27		Karolinenstraße 26, Haus 1 (Frauenwohnprojekt Carolina)	
Glashüttenstraße 111	Laeiszstraße 13-15	Turnerstraße 10-16/Marktstraße	

2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiel Modernisierung / Instandsetzung (vorher / nachher) Grabenstr.11, 11 a-e



2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiel Modernisierung / Instandsetzung (vorher / nachher) Marktstraße 111



2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiel Modernisierung / Instandsetzung (Vorher / Nachher) Sternstraße 115



2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiel Modernisierung / Instandsetzung (vorher / nachher)

Sternstraße/Ludwigstraße



2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiele Modernisierung (Vorher) Innenansichten Wohnungen



2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiele Modernisierung (Nachher) Innenansichten Wohnungen



2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnen

Beispiel Wohnungsneubau (Vorher / Nachher) Schanzenstraße 66



2.3 Ziele + Maßnahmen: Gewerbe und Beschäftigung

Ziele

- die Wohnqualität und die **Qualität der Arbeitsplätze zu erhöhen**, indem der Wohn- und Gewerbestandort angemessen weiterentwickelt wird, wobei vorhandene gegenseitige Störungen möglichst abgestellt werden sollen
- **Erhalt der gewerblichen Strukturen**, insbesondere in den Blöcken 3 und 4
- **Abstimmung der Nutzungsgliederung** innerhalb des neu zu ordnenden VFZ auf die Belange der angrenzenden Wohn- und Gewerbegebiete, d.h. Ansiedlung nicht oder wenig störender Betriebsteile in relativer Nachbarschaft zu Wohn- und Gewerbegebäuden

2.3 Ziele + Maßnahmen: Gewerbe und Beschäftigung

Beispiele Projekte

Rinderschlachthalle

Hunde- und Pferdeausspannstall (HUPF) Teil A

Hotel Feldstr. 53-58

Sicherung und Förderung des Gewerbes

Offene Beratung

Förderung von Existenzgründungen

Sternquadrant

Verbesserung

des Gewerbestandortes

Marktstraße 137-139

Laue

HUPF B

KaroStar

2.3 Ziele + Maßnahmen: Gewerbe und Beschäftigung

Beispiel Gewerbe Modernisierung / Instandsetzung (Vorher / Nachher) Alte Rinderschlachthalle



2.3 Ziele + Maßnahmen: Gewerbe und Beschäftigung

Beispiel Gewerbeneubau (Vorher / Nachher) KaroStar



2.3 Ziele + Maßnahmen: Gewerbe und Beschäftigung

Beispiel Gewerbeneubau (Vorher / Nachher) Schanzenstraße/Kampstraße (Sternquadrant)



2.3 Ziele + Maßnahmen: Gewerbe und Beschäftigung

Beispiel Gewerbeneubau (Vorher / Nachher) Sternstraße/Kampstraße (Sternquadrant)



2.3 Ziele + Maßnahmen: soziale Infrastruktur

Ziele

Erneuerungskonzept (1988)

- **Sicherung und Schaffung** eines ausreichenden und differenzierten Angebotes an **Gemeinbedarfseinrichtungen**

Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes (1995)

- Bereitstellung von **wohnungsnahen Freiflächen und Kinderspielmöglichkeiten** in Innenhöfen und im Bereich der Terrassen, auf privaten Grundstücksflächen
- Sicherung und Verbesserung der Durchlässigkeit und **Bespielbarkeit** der Blockinnenbereiche
- Erhalt und **Umnutzung der Rinderschlachthalle** für stadtteilverträgliche Nutzungen

2.3 Ziele + Maßnahmen: soziale Infrastruktur

Beispiele Projekte

KAROLA Verein Negotin Krajina Altenbegegnungsstätte Grabenstraße 4

Kita Auguste Schulgebäude Flora-Neumann-Straße 3 SME

AGKV **Kita Karoline** Sozial AK REBUS Schule Laeiszstraße

Kita Karo Kids Kinderglück **Schlumper** Schulhof Ludwigstraße

Centro Sociale Bolzplatz Schule Laeiszstraße Kulturhaus Karoviertel

Flora-Neumann-Straße 1 Tschaikowsky-Haus

2.3 Ziele + Maßnahmen: soziale Infrastruktur

Beispiel Umbau Augustenpassage 8 (vorher / nachher) Kita Auguste



2.3 Ziele + Maßnahmen: soziale Infrastruktur

Beispiel Umbau Alte Rinderschlachthalle (Vorher / Nachher) Schlumper



2.3 Ziele + Maßnahmen: soziale Infrastruktur

Beispiel Umbau Karolinenstraße 35 (Vorher / Nachher) Kita Karoline



2.3 Ziele + Maßnahmen: soziale Infrastruktur

Beispiel Umbau Hunde- und Pferdeausspannstell „Teil A“ (Vorher / Nachher) Centro Sociale



2009

Bildquelle: <http://www.centrosociale.de/raeume>

2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnumfeld und Ökologie

Ziele

- Deutliche **Erweiterung des Angebots an öffentlichen und privaten Grünflächen**
- Herrichtung einer **verbindenden Erholungsgrünfläche** auf dem südlichen Schlachthofgelände
- Reduzierung der Bodenversiegelung
- Verbesserung der **Erreichbarkeit der Grünflächen** und Verbindung durch ein straßenunabhängiges Fußwegenetz
- Verbesserung der Verfügbarkeit und **Nutzbarkeit der Innenhof-freiflächen** und Anlage von Mietergärten
- Erweiterung des Angebotes an **Spielmöglichkeiten für kleine Kinder** auf den privaten Grundstücksflächen

2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnumfeld und Ökologie

Beispiele Projekte

Blockinnenbereich Block 21

Bolzplatz Laeiszstraße

Spielplatz Beckstraße

Ölmühlenplatz

Holzplatz Rinderschlachthalle

Abfallwirtschaftskonzept

Platz Laeiszstraße / Marktstraße

Karolinenplatz

Umgestaltung Marktstraße

Platz Marktstraße /

Grabenstraße

2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnumfeld und Ökologie

Beispiel Innenhofgestaltung (Vorher / Nachher): Blockinnbereich **Block 21** Zugang Marktstraße 6



Rückblick Sanierungsverfahren
St.Pauli-Nord S3 Karolinenviertel (1988 – 2012)



Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Bezirksamt Altona
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung



3.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnumfeld und Ökologie

Beispiel Platzgestaltung (Vorher / Nachher): Ölmühlenplatz



2.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnumfeld und Ökologie

Beispiel Abfallwirtschaftskonzept (Vorher / Nachher) „Knochen“



3.3 Ziele + Maßnahmen: Wohnumfeld und Ökologie

Beispiel Platzgestaltung Marktstraße / Grabenstraße (Vorher / Nachher) „Platz der Genossenschaft“



2.3 Ziele + Maßnahmen: Verkehr

Ziele

- Reduzierung der Belastung durch überregionalen stellplatzsuchenden Verkehr (Messe, Dom, VFZ)
- Entflechtung von Wirtschafts- und Anliegerverkehr
- Abstimmung der Nutzungsgliederung innerhalb des neu zu ordnenden VFZ (heute: FGH) auf die Belange der angrenzenden Wohn- und Gewerbegebiete, d.h. **verkehrliche Anbindung des VFZ allein über die Lagerstraße**

2.3 Ziele + Maßnahmen: Verkehr

Beispiele Projekte

Verkehrsgutachten

Arbeitskreis Verkehr

Umbau Beckstraße / Sternstraße

Fußgängerbrücke U-Bahn-Graben

Fahrradstellplätze

Umgestaltung Glashüttenstraße

Stellplatzanlage Feldeck

„Knochen“

Karolinenstraße / Vor dem Holstentor

Fußwegeverbindung zur

Lagerstraße

Umgestaltung Marktstraße

2.3 Ziele + Maßnahmen: Verkehr

Beispiel Verbesserung der fußläufigen Verbindungen (Vorher / Nachher) Fußgängerbrücke U-Bahn Graben



2.3 Ziele + Maßnahmen: Verkehr

Beispiel Umgestaltung Straßenraum (Vorher / Nachher) Karolinenplatz

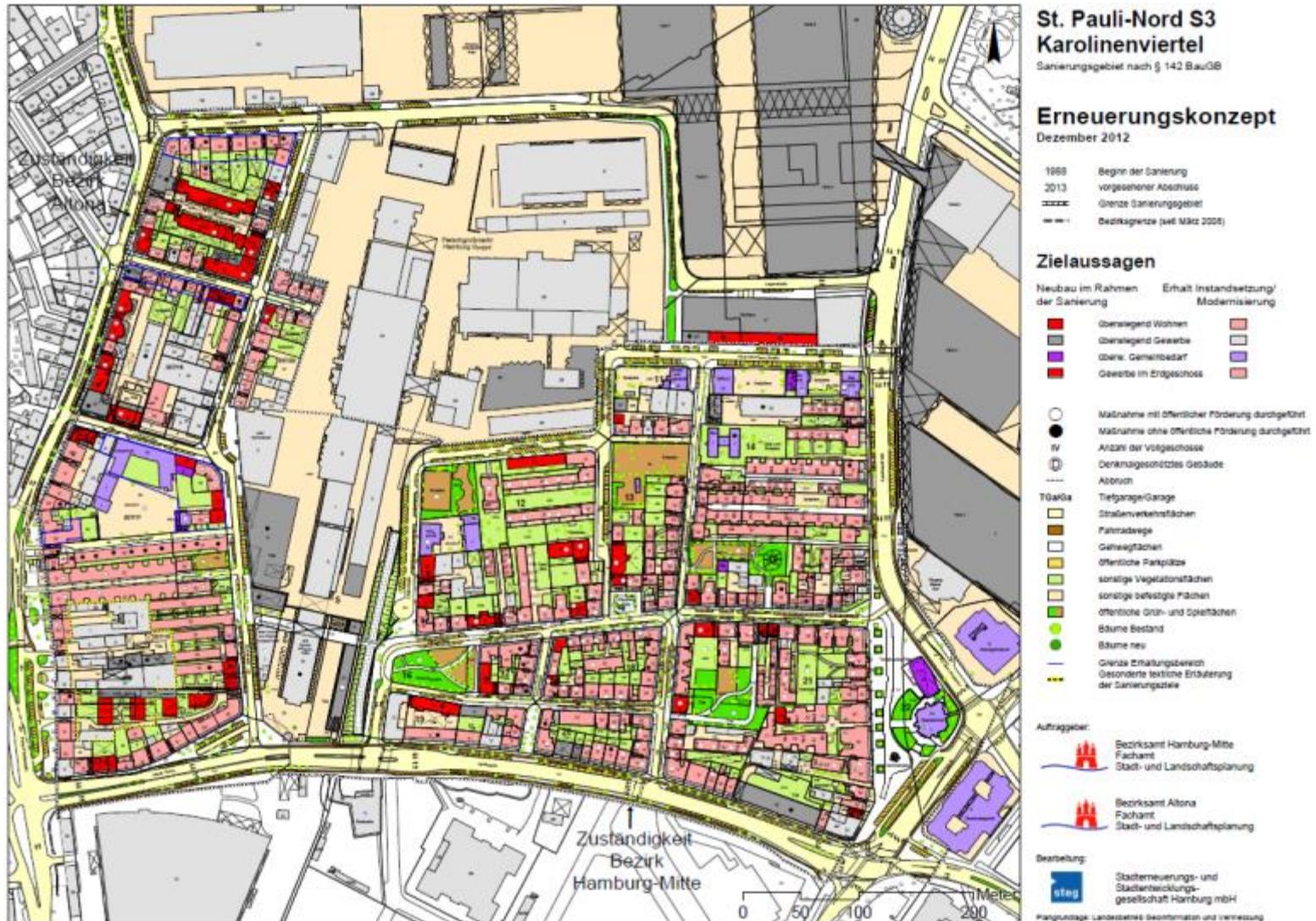


2.3 Ziele + Maßnahmen: Verkehr

Beispiel Umgestaltung Straßenraum (Vorher / Nachher) Marktstraße



2.3 Ziele + Maßnahmen: Erneuerungskonzept (Dezember 2012)



2.4 Beteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

Ziele

„Über eine offene Gestaltung des Planungsgeschehens sollen die in den jeweiligen Gebieten wohnenden und arbeitenden Menschen zur **Mitwirkung am Prozess der Stadterneuerung** motiviert werden.

Akzeptanz und Konsens der Beteiligten sind für eine künftige Stadterneuerungspolitik eine Grundvoraussetzung und stellen zugleich hohe Anforderungen an den mit der Umsetzung betrauten Träger.“

Quelle: Bürgerschaftsdrucksache 13/4084 Einrichtung einer Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft, Hamburg 15.07.1989

2.4 Beteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

Der **Sanierungsbeirat Karolinenviertel** hat sich seit 1988 zu insgesamt **230 Sitzungen** getroffen, der **Sanierungsbeirat Sternschanze Altona** parallel dazu seit 2008 zu insgesamt **42 Sitzungen**.

Insgesamt haben darüberhinaus zahlreiche **öffentliche Veranstaltungen** und **themenbezogene Arbeitsgruppen** stattgefunden.

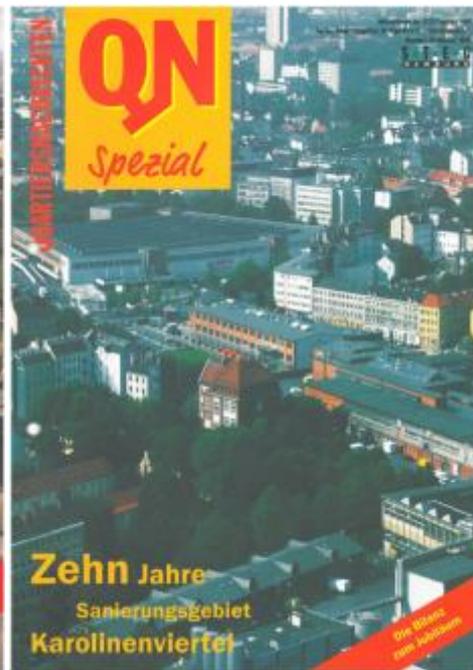
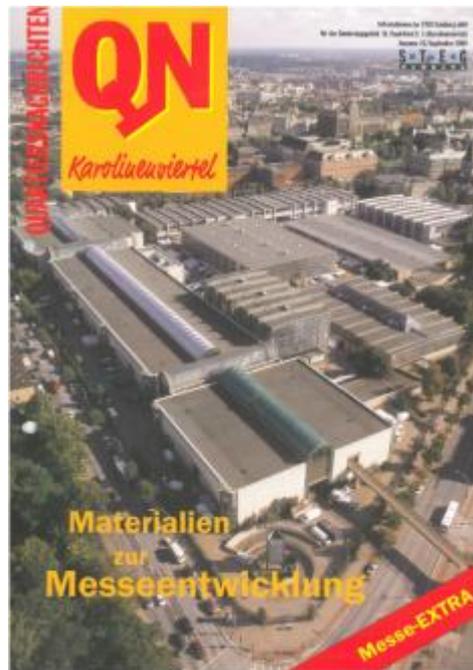


Rückblick Sanierungsverfahren
St.Pauli-Nord S3 Karolinenviertel (1988 – 2012)



2.4 Beteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt erschienen **63 Informationsbroschüren** zur Sanierungstätigkeit im Karolinenviertel. 1992-1997 erschienen diese unter dem Titel „Sanierungsblatt Karolinenviertel“, 1998-2012 unter dem Titel „Quartiersnachrichten Karolinenviertel“ (QN). 2008-2012 erschienen parallel dazu insgesamt 12 Ausgaben „Quartiersnachrichten Sternschanze Altona“.



2.4 Beteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

Durch den 1999 initiierten **Verfügungsfonds** sind im Sanierungsgebiet Karolinenviertel 1999-2012 insgesamt **254 Projekte** mit Mitteln in Höhe von insgesamt ca. **330.000 €** unterstützt worden.

Eingerechnet sind dabei seit 2008 im Zuständigkeitsbereich des Bezirkes Altona sämtliche Anträge und Mittel, die in den Bereich des gesamten Stadtteils Sternschanze gehören. Die Inanspruchnahme von Verfügungsfonds-Mittel ist dabei nicht räumlich zuzuordnen.



3. Bewertung + Ausblick

Bewertung + Ausblick

Sanierungsverfahren St.Pauli-Nord S3 Karlinenviertel (1988-2012)

Michael Mathe,
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Heinz Evers,
Bezirksamt Altona
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung



3. Bewertung + Ausblick **Gliederung**

Bezirke Hamburg-Mitte und Altona

3.1 Bewertung Sanierungsverfahren

3.2 Abschluss Sanierungsverfahren

3.3 Sicherung der Sanierungserfolge; Ausblick

Wohnen

- Weitgehender Erhalt Altbau-Bestand durch Instandsetzung und Modernisierung (1.397 Wohnungen mod. , davon 82,7 % öffentlich gefördert) außerdem 454 neue Wohnungen, davon 63,3 % öffentlich gefördert
- Besonders hoher Anteil öffentlich geförderter Wohnungen und damit Sicherung von günstigem Wohnraum
- Zahlreiche Initiativen zu selbstbestimmten Wohnformen konnten unterstützt werden
- Bei einigen Objekten ist die Sanierung noch nicht umgesetzt, die Planungsarbeiten laufen aber bereits



3.1 Sanierungsverfahren **Bewertung**

Wohnen

Bilanz bauliche Maßnahmen

Wohnungen	Wohnungen gesamt	davon öff. gefördert	Anteil öff. gefördert in %
Anzahl Wohnungen Modernisierung	1.397	1.155	82,7%
Anzahl Wohnungen Neubau	454	301	66,3%
gesamt	1.851	1.456	78,7%

Gewerbe und Beschäftigung

- Verlagerung der schlachthofbezogenen Betriebe auf Flächen des Fleischgroßmarktes
- Diverse Förder- und Beratungsangebote führten zu Neuansiedelungen und zur Stabilisierung der Standortes
- Ansiedlung von Existenzgründungsflächen auf dem südlichen Schlachthofgelände erfolgreich
- Durch Veränderung der Einzelhandelsstruktur Ansiedlung von kleinen Läden für den täglichen Bedarf schwierig



Gewerbe und Beschäftigung

Bilanz bauliche Maßnahmen

Gewerbeeinheiten (GE)	GE gesamt	davon öff. gefördert	Anteil öff. gefördert in %
Anzahl Modernisierung GE	186	26	14 %
Anzahl Neubau GE	124	40 ⁽¹⁾	40 %
gesamt	310	66	21 %

⁽¹⁾ EFFRE

Wohnumfeld und Ökologie

- Mit Hilfe intensiver Bürgerbeteiligung sind bei der Umgestaltung von Straßen und Plätzen attraktive Orte im öffentlichen Raum entstanden
- In den Blockinnenbereichen konnte viele wohnungsnaher Freiflächen geschaffen werden
- Themenkomplex Straßenreinigung / Pinkeln / Hundekot bleibt, wie in allen städtischen Bereichen, ein permanentes Problem



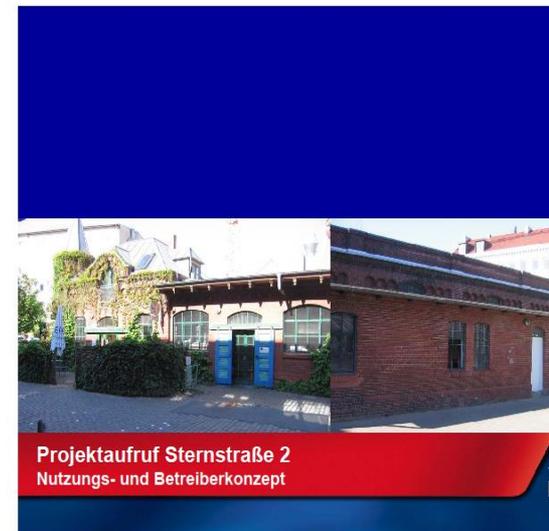
Wohnumfeld und Ökologie

Bilanz bauliche Maßnahmen

Wohnumfeld und Ökologie	gesamt	davon öff. gefördert	Anteil öff. gefördert in %
Anzahl Hofbegrünungen (halböffentlich)	11	11	100%
Anzahl Gestaltung öffentlicher Plätze	10	10	100%
Anzahl Instandsetzung Spielplätze	5	5	100%
gesamt	26	26	100%

Soziale Infrastruktur

- Vielfältige Infrastruktureinrichtungen sind geschaffen und unterstützt worden und bereichern das Viertel
- Mit dem Centro Sociale wurde ein nicht-kommerzielles Stadtteilzentrum geschaffen, um langfristig Sanierungserfolge und die entstandene Beteiligungsstruktur zu sichern



Projektaufruf Sternstraße 2
Nutzungs- und Betreiberkonzept

Soziale Infrastruktur

Bilanz bauliche Maßnahmen

Soziale Infrastruktur	gesamt	davon öff. gefördert	Anteil öff. gefördert in %
Anzahl Maßnahmen Gebäude	11	11	100%
Anzahl Maßnahmen Freiraum	4	4	100%
gesamt	15	15	100%

Verkehr

- Bessere Anbindung des Quartiers für Fußgänger und Radfahrer durch die Öffnung des südlichen Schlachthofgeländes und den Neubau der Brücke über den U-Bahn-Graben
- Schaffung Karolinenplatz durch Umbau des Straßenabschnittes Karolinenstraße
- Verkehrsauswirkungen Messe konnten nur teilweise abgemildert werden



3.1 Sanierungsverfahren **Bewertung**

Verkehr

Bilanz bauliche Maßnahmen

Verkehr	gesamt	davon öff. gefördert	Anteil öff. Gefördert in %
Umgestaltungen Straßenbereich	6	6	100%
Änderung Verkehrsführung (Karolinenstraße / Vor dem Holstentor)	1	1	100%
gesamt	7	7	100%

3.2 Abschluss des Sanierungsverfahrens

- Ende aktive Phase, Ende 2012
- Abschlussveranstaltung, 12. Juni 2013
- Abschlussbericht (Vorlage Senatsdrucksache), Sommer 2013
- Abschlussbroschüre mit Beiträgen der Beiräte, Herbst 2013
- 31.12.2013 Aufhebung Sanierungsverfahren
- Übertragung des steg-Treuhandvermögens im Karolinenviertel an die SAGA/GWG zum 01.01.2014

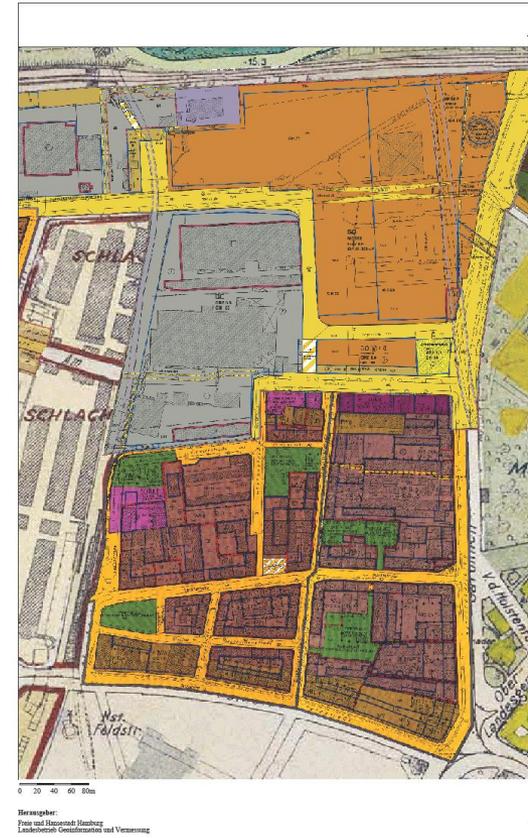
3.3 Sicherung der Sanierungserfolge **Bezirk Mitte**

B-Pläne

- Bebauungsplan St.Pauli 37
 - Bebauungsplan St.Pauli 38
 - Bebauungsplan St.Pauli 40 / Rotherbaum 34 (Messe West)
- } Sanierungs-B-Pläne

Fortlaufende Aufgaben des Bezirkes Mitte im Karolinenviertel

- Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
- Fachamt Bauprüfung
- Fachamt Management des öffentlichen Raumes
- Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt



Soziale Erhaltungsverordnung St. Pauli

- In der Zeit von Juli 2012 bis Mai 2013 insgesamt 10 Prüffälle
- Im Vergleich zu ganz St. Pauli und St. Georg verhältnismäßig wenig Prüffälle, ggf. wegen des großen Anteils von Immobilien im Treuhandvermögen
- In den Fällen, die geprüft wurden, waren die Ziele nicht gefährdet oder wurden durch Versagung von Einzelmaßnahmen bzw. über Nebenbestimmungen in der Baugenehmigung gesichert



3.3 Sicherung der Sanierungserfolge **Bezirk Mitte**

Fortführung der Beteiligung

- Quartiersbeirat 2013 + 2014
Vertretung Quartiersbelange
4 Sitzungen
Finanzierung Geschäftsführung – BSU, SAGA-GWG
Fachamt SL (Personalressource)

- Ziel ab 2015: ein selbsttragendes Stadtteilgremium



3.3 Sicherung der Sanierungserfolge **Bezirk Altona**

B-Pläne

- Bebauungsplan St. Pauli 29
- Bebauungsplan-Entwurf Sternschanze 6

Fortlaufende Aufgaben des Bezirks Altona im Karolinenviertel

- Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
- Fachamt Bauprüfung
- Fachamt Management des öffentlichen Raumes
- Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt



Soziale Erhaltungsverordnung Stadtteil Sternschanze



3.3 Sicherung der Sanierungserfolge **Bezirk Altona**

Fortführung der Beteiligung

durch den Verein **Standpunkt Schanze e.V.**



Bildquelle: <http://www.standpunktschanze.de>

4. Fragen + Anregungen

Haben Sie Fragen oder Anregungen ?

Im Anschluss besteht die Möglichkeit Anregungen und Fragen informell beim **gemeinsamen Ausklang** im direkten Gespräch zu erörtern.

Für das leibliche Wohl sorgt dabei das Cafe Eins (ein Projekt der Jugendsozialarbeit Schanzenviertel e.V.).

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Geduld !

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte, das Bezirksamt Altona und die steg bedanken sich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten 25 Jahren !

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Herr Grote, Bezirksamtsleiter

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Herr Mathe, Frau Groß, Frau Riemer

Bezirksamt Hamburg-Altona

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Herr Evers

Sanierungsträgerin

steg Hamburg mbH

Herr Brinkmann, Frau Kayser,
Frau Weber